

Weihnachts-Personenverkehr.

Zur Erleichterung des Weihnachts-Personenverkehrs...

Das Nähere ist auf den Stationen angehängten Bekanntmachungen...

Dresden, am 4. Dezember 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht darauf, daß sowohl der Vorsitzende des Vorstandes...

Justizrath von Schütz,

zum Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt worden.

Dresden, den 4. Dezember 1897.

Der Vorstand der Anwaltskammer im Königreiche Sachsen.

Dresdner Bank.

Dresden, Berlin, Hamburg, Bremen, London, Nürnberg, Pforzheim.

Unser Prämien-Tarif für Ausloosungs-Versicherungen...

Dresden, am 8. Dezember 1897.

Allianz Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Nachdem die obgenannte Versicherungs-Gesellschaft...

Herrn Albert Bauer zu Leipzig, Kochstraße 10...

Allianz Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Alexander Köhler, Buchhandlung.

Dresden, Weissegasse 5.

Weihnachtsbücher für jung und alt.

Klassiker, Romane, Prachtwerte, Jugendschriften...

Den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt...

Hierdurch bitten wir, uns noch gütigst zugedachte Weihnachtsbestellungen...

Müller & C. W. Thiel, Prager Strasse.

Joseph Gregorowitsch, berühmtester Heilmagnetiseur...

Joseph Gregorowitsch besitzt nicht nur Kraft...

Yappiche Tischdecken, Reisedecken, Portieren...

Kurze & Fliegel, Dresden.

Gr. Brüdergasse 10 Dresden Gr. Brüdergasse 10.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Koppe in Dresden.

Arrangement der Firma F. Ries. Dienstag, d. 14. Dezbr., Abds. 7 Uhr, Vereinshaus: Auf Allerhöchsten Befehl CONCERT...

Weihnachts-Ausstellung von Glaswaaren. Jeder Art aus dem bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes. Wilh. Rühl & Sohn, Königl. Hoflieferanten, Neumarkt Nr. 11.

Aparte Neuheiten: Kunstgläser nach Emile Gallé, Cypergläser mit Malerei...

PROELSS SOEHNE SEESTRASSE. NACHF. Taschentüchern aller Arten. Weiss-Leinene mit Hohlsaum Bunte mit Hohlsaum...

Seidenstoffe für Hof-, Cour- und Gesellschaftstoiletten in wunderschönen Neuheiten. Julius Zschucke, Kgl. Sächs. Hoflieferant, An der Kreuzkirche 2.

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“ Dresden. Altbekanntes bürgerliches Gasthaus I. Ranges.

Panorama international. Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden. Die Gründung der am 2. Januar 1899...

Table with columns: Datum, Weibchen, Eier, Eier, Eier, Eier, Eier, Eier, Eier, Eier, Eier. Includes data for 8. and 9. Tage.

Weihnachtsbitte des Stadterreins für innere Mission. Zahlreiche arme kinderreiche Familien...

Für Weihnachten! Arbeiten in Damenstühlen, Kinderstühlen, Große Kutschel, eigene Anfertigung...

Bäckereien. Hechten ihr Sonntag-Mittag-Brötchen...

Stadtverein f. i. Riffen. Vereinshausaal. Sonntag, 12. Dezember 1897, Abends 8 1/2 Uhr. III. volksthümlicher Dichterabend...

Vereinshausaal (Singerstraße 17). Sonntag, den 11. und Sonntag, den 12. Dezbr., Abends 8 1/2 Uhr. 2 letzte Vorstellungen...

HOMES, FEY & DAVENPORT. Mehrere neue, sensationelle Experimente, Geisteserscheinungen der Spiritisten...

Pianinos, Mignon-Flügel. Bekanntes Fabrikat, mit unübertroffener, wunderbarer, in allen Tönen vollendet...

H. Wolftramm Pianofabrikant Victoriahaus. Bekanntes Fabrikat, mit unübertroffener, wunderbarer, in allen Tönen vollendet...

Albrechtsburg. Familiennachrichten. Geboren: Ein Knabe: Herr Paul...

W. Schwarz, Goldschmied, Altschloß. Die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Koppe in Dresden.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Ortliches.

Dresden, 9. Dezember.

Wöchentlich hält der Verein gegen Armut und Bettel eine Versammlung seiner Helfer und Helferinnen ab. Gestern, Mittwoch, abend hatten sich zu diesem Zwecke eine Anzahl in dieser Richtung thätiger Herren und Damen im Saale der Kaufmannschaft eingefunden, um durch gegenseitige Aussprache die Vereinthätigkeit mehr und mehr zu fördern. Der Vorsitzende des Vereins, Hr. Geh. Rat Dr. Wöhmer, sprach zuerst über die Vereinthätigkeit im allgemeinen und ging dann auf die Kinderpeinigung über, dabei die Ausdehnung dieser Vereinthätigkeit auf Forderungen als nächstes Ziel bezeichnend. Hr. Oberlandesgerichtsrat Dr. Zähler erging sich dann eingehend über die Verhinderung der Kinderpeinigung. Mit Hilfe des Vereins werden jetzt alljährlich 30 und noch mehr Kinder, dem Schwere zugeführt. Der Hr. Referent teilte aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen verschiedene Beispiele mit, wie segensreich die Helfer in dieser Sache thätig sein können. Bei der Aussprache über diesen Punkt wurde beklagt, daß man bei Auswahl des Berufs zu wenig Rücksicht auf das Urteil der betreffenden Lehrer nehme. Ueber die Ausbildung junger Mädchen in verschiedenen für das weibliche Geschlecht geeigneten Berufszweigen sprach hierauf Hr. Generalmajor v. Sühmlich-Höring, hierbei die rühmlichste Thätigkeit der Helferinnen des Vereins erwähnend. Trotzdem dieser Zweig der Vereinthätigkeit erst seit zwei Jahren gepflegt wird, konnte man doch schon mit mancher erfreulichen Erfahrung rechnen, wenngleich dabei auch Erscheinungen zu Tage traten, die dem Besonderen geschickte Jünglinge für die Behandlung dieser Frage brachten. In der jetzt so lebhaft erörterten Angelegenheit der „Arbeitsvermittlung“, welcher der Verein besonders pflegt, ist er im ablaufenden Jahre wiederum rühmlich bemüht gewesen, zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt vermittelt einzutreten. Die Arbeitsthätigkeit hat einer Anzahl älterer Männer entsprechende lohnende Beschäftigung gewährt. Die Verberuflichen des planlosen Altmännchens wurde von mehreren Seiten betrat und die Knaben aufgeföhrt, dieser Unflut unermüßlich entgegenzutreten. Mitteilungen über Vorkommnisse veranschauligten die anregende Sitzung.

In der gestrigen Versammlung des Konservativen Vereins zu Dresden, welche von Hrn. Geh. Rat Dr. Wöhmer geleitet wurde, sprach Hr. Dr. Granelius, Dozent an der Königl. Technischen Hochschule hier, über Hochwasser-Prognosen. Da der wesentliche Inhalt des Vortrages bereits im „Journal“ der Nr. 284 des „Dresdner Journ.“ in dem Bericht über die Sitzung des „Vereins für Erdkunde“ vom 3. Dezember ausführlich niedergelegt worden ist, so erübrigt sich für heute eine weitere Berichterstattung. Es sei nur erwähnt, daß der Vortrag das Interesse aller Anwesenden festhielt und lebhaftesten Beifall hervorrief. Vom Vorsitzenden wurde dem Vortragenden der Dank des Vereins nach beendeter Rede zum Ausdruck gebracht. — Hierauf hielt Hr. Landtagsabgeordneter, Kaufmann Behrens eine Ansprache an die Mitglieder, die eine „Nahrung für das christliche Weihnachtsgeschäft“ betrafte, und die Anwesenden darauf aufmerksam machte, ihre Einfüsse bei den kleinen Geschäftleuten, besonders Hauswerkern, zu bewahren, in deren Kreisen man auf das Weihnachtsgeschäft mehr anzuweisen sei, als in denen der großen Geschäftleute. Indem man so den Seinen eine Freude bereite, bereite man eine solche auch dem Handwerker und kleinen Geschäftsmann, dessen Lage keine glänzende sei. Man trage dazu bei, seine wirtschaftlichen Verhältnisse zu heben und unterstütze ihn im Kampfe für seine Existenz gegenüber den großkapitalistischen Unternehmern. Wenn der Kleinwerbende auch keine glänzende Ausbeute verzeichnen kann und nicht so billig liefern könne wie die großen Häuser, so werde man dafür entschädigt, daß man bessere, solidere Ware erhalte. Auch sei das Weihnachtsgeschäft ein „christliches“ Fest, man möge deshalb bei Einkäufen von Geschenken auch christliche Geschäftleute bevorzugen. Namentlich an die besser situierten Klassen sei diese Mahnung gerichtet, die nicht genutzten seien lediglich auf mögliche Wohlthätigkeit zu setzen. Besonders aber richte er an die Frauen der besser situierten Kreise die Bitte, sich nicht durch die prächtige Ausstattung der großen Warenhäuser und Bazaars blenden zu lassen, sondern ebenfalls die kleinen Geschäftleute aufzusuchen. So empfehle es sich sowohl vom sozialen als vom christlichen Standpunkte aus, bei den Weihnachtseinkäufen den kleinen christlichen Handwerkern und Kaufmann in erster Reihe zu berücksichtigen. Die Ansprache fand ebenfalls die ungeteilte Zustimmung der zahlreicheren Versammlung.

Der hier bestehende Verein der Bayern beabsichtigt auch in diesem Jahre das Weihnachtsgeschäft durch eine gemüthliche Christbaumfeier am 26. Dezember nachmittags 5 Uhr in den Wettiner Sälen (Kochschheim), Friedrichstraße 12, zu besetzen. Um den in Dresden lebenden bedürftigen bayerischen Landknechten eine kleine Feststunde bereiten zu können, soll auch eine Gabenverlosung veranstaltet werden, deren Reinertrag diesem Zwecke gewidmet ist.

Der Hirt!

Novelle von Rudolf Lindau.
(Fortsetzung.)

Die blühende junge Frau sah mir gar nicht danach aus, als ob ein bißchen Hitze und Staub ihr Kopf schmerzen verursachen könnten. Ich dachte mir vorläufig, daß sie sich geärgert oder beunruhigt hätte, und ich schob ihr angelegentlich Umwohnen auf ihre lange Unterhaltung mit Heyden, und fernher darauf, daß Heyden Frau Douglas im späteren Verlauf des Abends ziemlich vernachlässigt und sich beinahe ausschließlich mit dem liebenswürdigen jungen „Hirt“ Sophie Schord beschäftigt hatte. Auch Edgar zeigte sich nicht nur einfüßig — das würde mir bei ihm nicht aufgefallen sein, denn er war überhaupt nicht geprüßigt — sondern, wie seine Schwester, sichtbar verstimmt. Und da drängten sich mir plötzlich Betrachtungen auf, die nicht gerade menschenfreundlich, aber trotzdem, so meine ich, natürlich und deshalb auch berechtigt waren. Ich machte mir unwillkürlich klar, daß die Familien Douglas und Allen mich doch eigentlich wenig angingen, und daß ich mich nicht verpflichtet zu fühlen brauchte, unter der ähnen Laune einzelner Mitglieder derselben, wenn auch nicht gerade zu leiden, so doch, mich zu langweilen. Es waren sicherlich gute, brave Leute, und sie hatten mich auch das herzlichste aufgenommen; aber Gastfreundschaft wird in den Ländern, aus denen ich kam, als etwas Selbstverständliches betrachtet, für das man weder Dank erwarten darf noch zu zollen braucht, und während ich den „Frei-

Vom Weihnachtsmarkt.

Am 20. November waren 25 Jahre verflossen, daß die Cunenolden Leinenweberei von J. W. Wäge unter kleinen Verhältnissen in Dresden ein Verkaufsfest ihrer Fabrikate errichtete. Durch solide Grundzüge und Fleiß ist es der Firma (seit längerem Jahren Schloßstraße 32, dem Königl. Schloße gegenüber) gelungen, das Geschäft so zu heben, daß es sich heute des Vertrauens eines großen Kundentums, selbst über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus, erfreuen kann. Den Entwürfen der Zeit folgend, besetzt sich die Firma schon seit einer langen Reihe von Jahren mit der Anfertigung von Wäsche, und es sind bis heute Brautausstattungen beliebt in großer Anzahl angefertigt und geliefert worden. Das reich ausgestattete Verkaufsfest sei in der beharrenden Weihnachtzeit dem kaufenden Publikum empfohlen.

Der Königl. Hoflieferant Friedrich Bachmann hat im Erdgeschoß und ersten Oberstod seines auf der Schloßstraße gelegenen Magazins auch hiesig wieder eine überaus glänzende Weihnachtsausstellung geschaffen, die volle Beachtung um so mehr verdient, als der genannte Geschäftsinhaber dieser Ausstellung eine bedeutende Zahl von wirklich prachtvollen Kleiderstoffen einverleibt hat, welche letztere er auf seinen diesjährigen Sommerreisen nach Belgien, Frankreich u. erworben hat. Es befinden sich unter diesen Kleiderstoffen Kunstgegenstände der mannigfaltigsten Art, als namentlich Porzellanfiguren und Statuetten, deutsche, französische und russische Bronzen, kostbare Teleskopgläser, Juwelen, Palmblätter, Fruchtschalen u. a. aus dem verschiedensten Material. Weiter waren von verschiedenen Schreibern und Kunstschreibern in Emaille, Goldbronze mit Lack, Gairopoli, Silber u. a., Bowlen und Besenkreuzen, Trinkhörner, Vasen, Handtücher und Feuerzeuge sowie die gegenwärtig so beliebt gewordenen Zinnkerzen, Zinnbänken, Hümpen, Kannen u. a. Schöne Wanddekorationen sowie Uhrgehäuse in Majolika, Porzellan und Bronze sind ebenfalls in bedeutender Mannigfaltigkeit gegeben; aber mit größter Vollkommenheit ist wohl das Fächerlager ausgestattet, in welchem jeder jede Dame von dem einfachsten Tanzkleid bis hinauf zu den elegantesten, mit den herrlichsten Materialien versehenen Kostümen etwas Aufsehendes finden wird. Besonders Sorgfalt auch hat Hr. F. Bachmann der Auslage aller dem täglichen Gebrauch dienenden Bedarfsartikel zugewandt, indem die einzelnen Gattungen in der Hauptsache nebeneinander zusammengestellt sind, wodurch die Wahl nicht wenig erleichtert wird. Der mehrgenannte Geschäftsinhaber ist stets bemüht, sowohl den einfachsten wie hochpreisigsten Ansprüchen in jeder Weise Rechnung zu tragen und bedient die sein Magazin besuchenden Kaufleute sehr aufmerksam, wobei auch die möglichst niedrigen Preise gestellt werden.

Das auf der Ballstraße 11 im Erdgeschoß und ersten Oberstod befindliche Leinen- und Wäscheausstattungs-geschäft von Albert Preis vertritt aber ein bedeutendes Lager von allenhand Leinen- und Tischzeugen, Hand- und Taschentüchern, Saletts- und Regalgeschloßen, Schürzen, Bettdecken u. a., überhaupt von allen in das Wäsche-geschäft einschlagenden Artikeln. Der Preis, der früher in Ansbach etabliert war und sich schon dort bei dem besten Rufes erfreute, pflegt hier in Dresden als Spezialität Braut- und Brautausstattungen und hat sich in diesem Bezüge einer stetig wachsenden Rundschau zu erfreuen. Eine anderweitige Spezialität der Firma ist die Anfertigung von Wäscheputzen für Herren, Untertüchern für Damen u. a. und werden dieselben nach neuem Schnitt bei taubelstem sich gefertigt.

Eine der beliebtesten Gaben zum Weihnachtsgeschehen ist ein schönes Pianino sein. Zum Ankauf eines solchen bez. eines Klaviers oder Harmoniums kann unter den soliden und renommierten hiesigen Musikinstrumentenfirmen das Pianomagazin von Richard Stolzenberg, Prager Straße 25 angelänglich empfohlen werden. In den Geschäftsräumen dieser Firma stehen gegenwärtig 80 Instrumente der herzerfreudigsten Pianofabrik zur Auswahl. Alle diese Instrumente werden zu mäßigen Preisen unter Garantie verkauft. Um den Erwerb eines Instruments zu erleichtern, ist keine monatliche Ratenzahlung gestattet.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Die vorgestern abend in Leipzig von der deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Leipzig, nach der „Centralhalle“ einberufenen, von etwa 700 Personen besuchte Versammlung, die von Hrn. Oberreichsanwalt Dr. Hamm eröffnet und geleitet wurde und in der die Herren Gebantler A. D. Woll, Geh. Rat v. Rastrow, Grelow, und Kontraktualrat A. D. Werner unter überaus lebhaftem Beifall über die Vorlage zur Vernehmung unserer Flotte sprachen, nahm ohne Debatte folgende an den Reichstag und den Reichskanzler zu sendende Resolution an: „Die Versammlung erachtet eine Verhärzung der deutschen Flotte im Sinne der Vorlage der verbündeten Regierungen für unbedingt geboten und hofft, daß der deutsche Reichs-

tag diese Vorlage annehmen und damit einen festen Grund legen werde für die Entwicklung der deutschen Kolonien, für den Schutz der Deutschen im überseeischen Ausland, für die Sicherheit des deutschen Handels, für die Verteidigung des Vaterlandes und für die Zukunft der deutschen Nation.“ — Die juristische Fakultät der Universität Leipzig rüft sich, eine große Feier zu begehen: am 19. Dezember ist der 100. Geburtstag des berühmten Rechtslehrers Karl Georg v. Wachter, der eine viele Jahre lang an der Universität wirkte. Aus diesem Anlaß findet an genanntem Tage ein feierlicher Akt im Collegium juridicum statt. — Ein Engländer, Mr. Thompson, hatte sich in einem englischen Blatte darüber beklagt, daß ihn gelegentlich seines Besuchs im Germanenhause zu Leipzig durch einen Schupmann Unbill misbehandelt sei. Dieser Artikel, der vom „Leipziger Tageblatt“ in der Uebersetzung veröffentlicht worden war, enthält positive Unrichtiges, dem Polizeiamte ist von dem Vorgange absolut nichts bekannt. — Abermals ist ein Opfer der Witzbrandorgelung zu verzeichnen. Ein Witzheiser in Leipzig hatte einer an der Wange befindlichen Keinen Blüte keine Beachtung geschenkt und in einer Kopfschmerzmittel, welches er beschliffen war, weiter gearbeitet. Er mußte sich wegen sehr heftig auftretender Kopfschmerzen nach dem Krankenhaus St. Jakob begeben, woselbst er den Tag nach seiner Aufnahme verstarb. — Die Firma „Alter David Nachfolger“ in Paltirni (Rumanien) hat anlässlich der Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens und in dankbarer Erinnerung, daß sie während dieser Zeit in der Hauptstadt nur mit Leipziger Lederfirmen in geschäftlicher Beziehung gestanden hat, dem Räte der Stadt Leipzig ein Geschenk von 1000 M. für Bedürftige der Stadt Leipzig zur Verfügung gestellt. Der Rat hat die Spende angenommen. — Eine von 100 Personen besuchte Versammlung der Leipziger Einzelmitglieder des Zentralvereins graphischer Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands (in der Hauptstadt Lithographen und Steinbrucker) beschäftigte sich mit der am 2. Januar 1898 in Chemnitz stattfindenden Landeskonferenz der Mitglieder Sachsen der genannten Vereinigung, genehmigte für die diese Konferenz aufstellte Tagesordnung, ernannte fünf Delegierte und beauftragte diese, für die Einführung der Arbeitslosenversicherung im Zentralverein, für dessen Veranschlagung mit dem Erneuerer-Bund, für Erhöhung der Vereinsbeiträge und für die Einsetzung einer Agitationskommission für das Königreich Sachsen an Stelle der geplanten Ernennung eines Vertrauensmannes einzutreten. Die Landeskonferenz hat den Vorschlag, zu der daraus folgenden Generalversammlung des Vereins graphischer Arbeiter u., insbesondere zu den hierzu vorliegenden oder zu stellenden Anträgen Stellung zu nehmen. — Dem bei der letzten Stadtverordnetenwahl mitgewählten Sozialdemokraten Carl Niemann in Chemnitz ist vom Stadtvater die Bezeichnung als Stadtverordneter versagt worden, weil Niemann zur Zeit der Wahl eine Gefängnisstrafe verbüßt. Nach der Städteordnung sind diejenigen von der Stimmberichtigung ausgeschlossen, welche Freiheitsstrafen verbüßt, und es können nur diejenigen gewählt werden, welche stimmberichtig sind. An Niemanns Stelle wird nunmehr ein anderer Sozialdemokrat einzusetzen. — Der Rat zu Chemnitz plant eine Umgestaltung des Feuerlöschwesens, die sich hauptsächlich auf Alarmierung und Vernehmung des Personals sowie auf Beschaffung von Gerätschaften erstrecken soll. Entwurf sollen auch 1 über 2 Dampfströmer angekauft werden. — Der Rat zu Chemnitz hat eine Vorlage über eine Gehaltsaufbesserung der hiesigen Unterbeamten ausgearbeitet. — In Chemnitz wurde vorgestern in der 5. Nachmittagsstunde ein 1 1/2 Jahre alter Knabe aus einem Fenster der dritten Etage auf den Plattenweg und verlor alsbald an den Folgen eines Schädelbruchs. — Gefunden aufgefunden wurde ein 30jähriger Staatsverbrecher der Dresdler Witzig von Töbela. — Beim Stadtvater zu Grimma sind gezeigte Kreuzottern abgeliefert worden: 1890 307 Stück, 1891 162 Stück, 1892 137 Stück, 1893 56 Stück, 1895 41 Stück, 1896 83 Stück und 1897 5 Stück. — Der Lehrling Bräuderlein in Zwidaun verließ im Schachte R. H. Feld an Gehlsdorf, weil er bei einer Temperatur von über 30 Grad Celsius länger als sechs Stunden gearbeitet hatte. Deshalb wurden die Steiger Röhre und Hering wegen gefährlicher Ladung unter Anfrage gestellt. Das hiesige Landgericht erkannte aber am 4. d. Mts. auf Freisprechung. — In Köfnitz i. U. betrieblie sich bei der Stadtverordnetenwahl sehr hart auch die sozialdemokratische Partei. Die lebhafteste Wahlbeteiligung — 364 Stimmen — wurde ein außerordentlich günstiges Resultat erzielt, da die ausstehenden Herren mit beträchtlicher Mehrheit wiedergewählt wurden. — Kommerzienrat Julius Sauer in Reichensdorf i. V. hat auch der benachbarten Gemeinde Unterhaindorf 15 000 M. zu einem Kirchenbaufonds gestiftet, sowie der Gemeinde das Grundstück für die zu erbauende Kirche ideellungsweise überlassen; auch hat er derselben fernhin sein Wohlwollen zugesichert. — Das 43jährige Todtwerden des Rudermeisters Hermann Dehmling in Dresden bei Weizen rufte mit einem Weine in einem mit einem Holzdeck ver-

schlossenen Kessel lodenden Kohlen und zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es noch neunzigsten schweren Leiden verstorben ist. — Die Herstellungskosten an der durch das Hochwasser der Gottleuba zerstörten Begunterführung oberhalb des Bahnhofs zu Pirna sind so weit gefördert, daß der ungehinderte zweigleisige Betrieb über die Unfallstelle wieder aufgenommen werden kann. Bekanntlich waren an der Unterführung die Widerlager zum großen Teile zerstört worden, jedoch die Gleise hauptsächlich in der Luft hingen und erst eine Notbrücke gebaut werden mußte, ehe die Eisenbahn wieder über Pirna hinausfahren konnten. Nachdem ein-gleisiger Betrieb eingerichtet war, hat man mit der Auf-mauerung des linken Widerlagers begonnen und nach Fertigstellung desselben die rechte Seite geleitet, um nunmehr mit dem Aufbau des rechten Widerlagers vorgehen zu können. Die Arbeiten sind in verhältniß-lungerer Zeit zu Ende geführt worden, jedoch nunmehr die Spuren der Vermuthungen am Bahnhofsper nicht mehr zu erkennen sind.

Vermischtes.

Aus Wilhelmshaven, 7. Dezember, wird von der Marine berichtet: Die Ausstattung des Flaggschiffes der II. Kreuzerdivision, Kreuzer I. Klasse „Deutschland“ ist soweit beendet, daß das Schiff heute im neuen Hafen seine Komposition regulieren konnte und bereits morgen nach Kiel in See gehen soll, woselbst sich der Chef des II. Geschwaders, Kontraktualrat Prinz Heinrich, an Bord einschiffen wird. Nach den neuesten Bestimmungen soll demnächst am 15. d. Mts. die Reise mit dem Kreuzer III. Klasse „Gefion“ zusammen nach Ostafrika angetreten werden. Die völlig kriegsmäßige Ausstattung der „Deutschland“ ist verhältnismäßig reich vor sich gegangen, zumal alles für einen längeren Aufenthalt in heißen Gegenden zugeschnitten werden mußte und auch die Einrichtungen an Bord für die Aufnahme des Geschwadersbesatzes zu treffen waren. Es ist erklärlich, daß diese außerordentliche Bestimmung des ehemaligen Panzerschiffes, welches nahezu ein Vierteljahrhundert alt geworden ist, zu sehr beschränkten Bodverhältnissen geführt hat. Die Besatzung des Schiffes darf sich aber damit trösten, daß, wenn sie auch zusammengedrängt untergebracht worden ist, sie doch hohe und lustige Räume vorgefunden hat, welche gerade die beiden Schiffe „Kaiser“ und „Deutschland“ auszeichnen und auch auf modernen Kreuzern kaum besser vorhanden sind. Im übrigen ist der Kreuzer I. Klasse „Deutschland“ nicht mehr dasselbe Schiff, wie nach vor drei Jahren, wo es noch Tatzelgabel trug und der Wanderskatte angehörte. Die Modernisierung, welche mit unfernen sämtlichen alten Panzerschiffen vorgenommen worden ist, hat auch „Deutschland“ eine förmlich metamorphose durchgemacht lassen und es ist wenig mehr von dem früheren Panzerschiffe übrig geblieben, als seine hohen gebrungenen Formen, seine Maschine und geordnete Kasematten. Bekanntlich ist dieses Schiff mit seinem Schwertschiff „Kaiser“ zusammen im vorigen Herbst unter die Kreuzer verlegt. So wenig nun die Besatzung Kreuzer auch für diese alten Panzerschiffe zureichend erschienen mag, so hat sie doch hinsichtlich ihrer Ausrüstung mit Schnellladeflanonen und der modernen Aufstellung derselben eine gewisse Berechtigung. „Deutschland“ führt 8 neue 35 Kaliber lange 15 cm-Schnell-ladeflanonen, die frei auf dem Oberdeck hinter Stahlplättchen stehen und einen großen Befehlswinkel haben, sowie 12x40 Kaliber lange 5 cm-Schnellladeflanonen, hinter Schutzplättchen, in verschiedener Aufstellung. Die schwere Artillerie ist dieselbe von früher geblieben und besteht in 8x26 cm kurzen Ringgeschützen in bergepanzerter Rammfeste. Leider ist das Rohlaufschloßvermögen für so weite Reizen, wie die besprochenen, ein unzulängliches und der Rohlaufverbrauch bei der veralteten Maschine und Rechenanlage ein sehr unökonomischer im Vergleich zu modernen Schiffen. Das Schiff ist fast beladen bei der Reichhaltigkeit und Vielfachheit der Ausrüstung und es ist namentlich der Munitionsvorrat für die Schnellladeflanonen reichlich bemessen. Der Reichthum des ganzen Schiffes ist, im Gegensatz zu dem bei unfernen in heimischen Gewässern kreuzenden Schiffen, welche man seit Jahren in einem grauen Kleide zu sehen gewohnt ist, blendend weiß und fällt direkt auf. Bei der nur mäßigen Geschwindigkeit der „Deutschland“ kann man rechnen, daß sie etwa Mitte Februar zum ersten Geschwader in Ostafrika wird liegen können, vorausgesetzt, daß die Reise am 15. d. Mts. angetreten und durch keinen unvorhergesehenen Fall verzögert wird. Das hier rationierte II. Beobattillon ist bereits kriegsmarktmäßig ausgerüstet und bereit, sich an Bord des Kreuzerkreuzers, welcher zu jeder Stunde eintreffen kann, einzuschiffen. Zum Glück für die nach Ostafrika gehenden Mannschaften sind und werden noch sogenannte Konigsrunder und Referenzen eingesetzt. Es verlanzt auch, jedoch ohne Gewähr, daß für die Dauer der Abwesenheit des Beobattillons, welche zunächst auf 18 Monate berechnet ist, ein Infanterietruppenstück nach hier verlegt werden soll.

Weißens in San Francisco nicht von langer Dauer sein konnte, rührte sich nicht auf seinem Schouletstuhl; aber seine Schwester blühte überrascht, beinahe erschreckt von ihrem Bude auf. „Sie wollen uns schon verlassen? — Nein! Das können Sie nicht in Ernst meinen!“

„Es ist doch so“, antwortete ich, „und ich bedaure es; aber Geschäft geht vor Vergnügen, wie Sie ja wissen. Ich wollte eigentlich schon nach zwei Monaten in Japan zurück sein, und es wird nun wohl ein viertel Jahr darüber hingehen, da ich noch in New-York zu thun habe und mir einige von den großen Städten, die zwischen hier und dem Atlantischen liegen, ansehen möchte.“

„Edgar, sag' Deinem Freunde, daß er noch hier bleiben soll.“

Aber der „Freiwillige“ kam seiner Schwester nicht zu Hilfe. „Ich reise morgen oder übermorgen ebenfalls nach New-York“, sagte er.

„Du? Aber ich bitte Dich, was kann Dich von hier fortziehen? Was hast Du in New-York zu thun?“

„Ich muß den Gouverneur sehen.“

„Papa kommt, wie Du weißt, in spätestens zwei Monaten nach San Francisco. Es war ja fest verabredet, daß ihr euch hier treffen würdet.“

„Der alte Mann verzehrt sich in Sehnsucht nach mir; ich muß ihn suchen, darf ihn nicht länger harrten lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

wich dort in jeder Beziehung wohler befinden würde als im Gasthause, und wenn dies nicht zuträfe und ich mich in meiner Voraussetzung getäuscht hätte, so war kein Grund vorhanden, weshalb ich nicht sofort die nötigen Schritte thun sollte, um den von mir begangenen Irrtum wieder gut zu machen. Die Geschäft, die mich nach San Francisco geführt hatten, waren beendet. Es war ursprünglich meine Absicht gewesen, drei Wochen dort zu bleiben, aber nun beschloß ich, die mir noch zur Verfügung stehende freie Zeit zu benutzen, um auf der kürzlich eröffneten „Central-Pacific“-Eisenbahn über Omaha und Chicago nach New-York zu fahren, und dort bis zum Ablauf meines Urlaubs zu bleiben und San Francisco nur noch auf einen Tag, auf der Rückfahrt nach Japan, zu berühren.

Während mir diese Gedanken im Kopfe umhergingen, hatt' ich weder Mrs. Douglas noch Edgar, die mit mir auf der Veranda saßen, auch nur ein Wort gesprochen. Die junge Frau hatte mit einem offenen Bude in der Hand bewegungslos dagehessen, und es war mir nicht entgangen, daß sie keine Seite darin umgeschloßen, und Edgar hatte nachdenklich die leichten Rauchwolken seines „Cortados“ in die klare Luft hinausgeschloßen.

Ich unterbroch eine Pause, die wohl zehn Minuten gedauert hatte, als ich, nach einer kurzen Einleitung, in der ich sagte, es werde mir nicht leicht, die Villa Douglas zu verlassen, in der ich so freundlich aufgenommen worden sei, ankündigte, ich beabsichtige, morgen oder übermorgen nach New-York abzureisen. Edgar, der von Anfang an gewußt hatte, daß meines

Der Charakteristika des sozialdemokratischen Reichstagesabgeordneten Dr. Schönlat, als Redner, der bei der Beratung der Flottenvorlage bekanntlich eine sehr umfangreiche aber recht unwirksam gebliebene Plethorik gegen diese Vorlage gehalten hat, schreibt die „Köln. Ztg.“: „Eine kleine unerschöpfte Quelle mit einem dünnen schwarzen Schmutzflüßchen und einem Riesel aus der Nase, mit nahezu schreiender Stimme, ein Geschwindschreiber sonderbar, der sich kaum die Zeit zum Atmen läßt, ein Jappelstimmiger in des Wortes verwegener Bedeutung, der sich nicht in eine solche Hitze hineinsetzt, daß er oft das Aufschrei benutzen muß, um Stimm und Wangen zu trocknen, so führt Dr. Schönlat mit phantastischen Ausführungen, mit zahlreichen ausgeschalteten vergeisterten Pfeilen, mit ungläublichen Liebertheilungen auf das Haus ein, ohne indes selbst bei seinen Gefinnungs-geheusen, abgesehen von einzelnen recht kräftigen und hochhaltigen Stellen, warmen Beifall zu ernten. Was machte es den Eindruck, als wenn selbst einem Teile der Sozialdemokraten es nicht gerade angenehm gewesen wäre, diesen etwas minderwertigen Redner zum Wortkampf entlassen zu müssen.“

In der Kaiserin Kaserne des 53. Infanterieregiments hat eine Schlägerei stattgefunden, die sich als eine Revolte schäme die dort besteht. Mehr als einer Stunde zusammenliegende Soldaten der 5. Compagnie erhielten von ihrem Stubenältesten, dem Gemeinen Schulz aus Paderborn, am Sonnabend den Befehl, die Stube sowie die Tische zu reinigen. Anstatt dem Befehle nachzukommen, sahen die neun Soldaten den Entschluß, den ihnen unbedeutenden Stubenältesten zu überfallen und zu misshandeln. Am Sonntag nach dem Urlaub in die Kaserne zurückkehrend, wurde er sofort von dem Gemeinen Böh angefaßt. Schulz griff zum Seitengewehr und erschlug den Böh, der alsbald verschied. Hierauf führte die gesamte Mannschafft auf den Stubenältesten und misshandelte ihn mit dem Seitengewehr und mit einer großen Schere in der unmaßstäblichen Weise. Der Schädel des Schulz gleicht einer formlosen Wasse. Erst als die Wache einschritt, ließen die Soldaten von ihrem Opfer ab. Der Fußboden war mit großen Blutlachen bedeckt. Schulz wurde in das Militärkrankenhaus gebracht, wo er schwer verletzt dancberstet. Die Ärzte haben jegliche Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens aufgegeben. Der Hauptstraf- fahre wurde verhaftet.

Ein Gemeinderat sin de sitela. Der Gemeinderat des unweit Paris gelegenen Städtchens Champeaux versammelt in der Vorstadt des Fortifications. Er hat nämlich in seiner letzten Sitzung beschloffen, den mit der Auf- scheidung der Sitzungsorte betrauten Sekretär durch einen — Phosgraphen zu ersetzen. Das ist bis jetzt die erste fran- zösische Gemeinderatsversammlung, die sich zu dieser inzwi- schenzeitlichen Erfindung für administrative Zwecke verstanden hat. Die Annahme des Beschlusses ging übrigens nicht so ohne weiteres von statten. Bereits am 29. November teilte der Maire von Champeaux seinen Kollegen mit, ein gewisser Herr Grateray suche um die Er- nennung nach, auf seine Kosten im Sitzungssaal der Statuerordneten einen Phosgraphen anbringen zu lassen, der genau alle Debatten und Reden wiedergeben würde, und er verpflichtete sich, gratis die Sitzungsberichte mitzuteilen unter der Bedingung, daß ihm das ausschließ- liche Monopol dieser Einrichtung zuerkannt würde. Der Gemeinderat war aber nicht alle über diesen Vorstoß entzückt. Während nämlich die einen die Vorteile dieser neuen Kombination in den begeisterten Ausdrücken rühmten, wandten andere ein, der Phosgraph könne nicht die Discretion und Delicatsche eines bescheidenen und seiner Aufgabe gewandten Secretärs haben, da das Instrument nicht die schwächste Worte fange, alle Ver- fälschung feinsinnig aufzuheben, die von ihrer Betriebsart fortgeriffene Kollegen gegen die Grammatik, das Protokoll und die — Schädlichkeit sich zu Schulden kommen lassen könnten — Einige misstrauische Naturen glaubten sogar, dem Bewerber höchst perfide Absichten unterliegen zu müssen; denn Dr. Grateray müsse doch, meinten sie, irgend einen Beweggrund haben, um diesen kostspieligen Apparat auf eigene Kosten im Stadthaus anbringen lassen zu wollen. Diese vorsichtigen Herren vermochten aber die Mehrzahl ihrer Kollegen nicht für sich zu ge- winnen, und die Anhänger des modernen Fortschritts gingen siegreich aus der Abstimmung hervor. Welche Motive Herr Grateray bei seinem Anerbieten geleitet haben, ist allerdings schwer zu erraten. Vielleicht ver- folgt er die Absicht, die seinen Bemerkungen, Einzierungen und Wäse zu sammeln, die der bekannte Chronograph Karoline Scholl, der Stadtrat von Champeaux ist, seinen Kollegen zum Besten zu geben pflegt.

Über die höchsten Ballonfahrten hat Willen- hoff eine interessante Zusammenstellung veröffentlicht, der wir folgendes entnehmen: Welches die von arztliche Personen bisher erreichte Höhe in der Atmosphäre ist, läßt sich mit Gewißheit nicht sagen, weil bei einer ganzen Reihe der höchsten Ballonfahrten späterer Jahrzehnte genaue Messungen darüber fehlen. Man hält in der Geschichte der Luftschiffahrt jedoch die Höhe des berühmten eng- lischen Luftschiffers James Glaisher am 25. September 1862 für die höchste Ballonfahrt. Glaisher ist überhaupt vielleicht die markanteste Persönlichkeit unter den Luft- schiffen aller Zeiten. In den Jahren 1862 und 1863 hat er nicht weniger als fünf Ballonfahrten gemacht, die ihn in Höhen von über 7000 m führten. Sicher gemein- sam wurde bei der Fahrt am 2. September noch die Höhe von 8828 m, jedoch hier der Ballon noch beträchtlich höher, und seine größte Höhe wurde auf 11000 m geschätzt. Diese Leistung ist wieder vor noch nach Glaisher niemals über- troffen worden, die letzten Jahrzehnte zeichnen sich über- haupt nicht durch besonders hohe Leistungen aus. Die zweithöchste Fahrt, welche bis 10400 m gelangt sein soll, liegt gar schon mehr als 112 Jahre zurück, sie wurde unternommen am 10. November 1785 von dem bekannten französischen Luftschiffer Blanchard, der diesen Sport viel- leicht als erster zu einem Gewerbe machte, das sogar nach seinem Tode von seiner Frau fortgesetzt wurde, welche aber beim Abbremsen eines Feuerwerks im Ballon ihren Tod fand. Auch Madame Blanchard gelangte übrigens bei einer Fahrt im Jahre 1809 bis zu 7600 m. Sehr bemerkens- werte Fahrten außer den bereits Genannten wurden noch unternommen von dem Italiener Andreoli 1808 bis 10000 m Höhe, von Comaschi 1842 bis 8474 m, von Green und Becch 1838 bis 8268 m, von Garnerin 1803 bis 8186 m, bei allen diesen Fahrten sind die angegebenen Höhen jedoch nicht ganz sicher festzustellen. Aus dem letzten Viertel unseres Jahrhunderts sind eigentlich nur 3 Fahrten zu nennen, die höhere, sondern höhere Höhen auszeichnen. Die erste unternahm der französische Aeronaut und Meteorolo- gische Reisende mit zwei Begleitern am 15. April 1875 und stieg bis zu 8600 m auf, einige Wochen vorher hatte derselbe Ballon bereits 7300 m erreicht. Die zweite erwähnenswerte Leistung war diejenige des be- kannten preussischen Offiziers der Luftschiffahrt Grafen von Bredow am 11. Mai 1894, bei welcher 7950 m erreicht wurden. In demselben Jahre vollführte dann Bredow am 4. Dezember ganz allein seine berühmte Fahrt, die ihn bis über die Region der Cirrocumulus bis zu

9150 m brachte. Dies war jedenfalls die erste Fahrt, während welcher bis zu so großer Höhe fortgesetzt meteorolo- gische Beobachtungen gemacht wurden, es war auch allem der künftigen Seinerfestsetzung zu verdanken, daß der Luftschiffer seine Körper- und Geisteskräfte in jenen dünnen Luftschichten demohrte.

Eine Neuheit über die Moden des Jahr- hundert. Das Theater der „Varietes“ in Paris hat eine der diesjährigen Neuheiten über die Bretter gehen lassen. „Paris qui marche“ von Rentrail und Blon- deau ist, wie alle die alljährlich den Eingang der Winter- theaterzeiten bezeichnenden, von lebenden Menschen, nicht von gemalten Puppen auf den Bühnen der Theatern de genre und der Cases chantants dargestellten dramatisierten Panoramas, eine Übersicht der Ereignisse, die die Welt über Paris, das kommt auf eins heraus, während der letzten Wochen zwölf Monate besonders beschäftigt und aufgeregt haben. Die Neuheit freist formenreich, por- tendierend und prächtig, in den letzten Hüllen anerkennend, die mondänen, politischen, finanziellen, theo- retischen, künstlerischen, ja selbst die wissenschaftlichen und religiösen Ereignisse des Vorjahres; sie fixiert die auf den dreierzehnten Gebieten zu ephemeren Berühmtheit ge- langten Persönlichkeiten und sucht sich ihre Typen eben- wohl in der Halle von Saint-Lazarre, im Boulevard des Capucines de l'Europe und im Salon der Rue de Grenelle; Gabriele Dompard für die Neuheit eine ebenso hand- liche Figur, wie die der Prinzessin Chimane, geborene Clara Ward, und ihre Deformationen halt sie sich ebenso oft in den Sälen des Palais Royal, wie zwischen den Säulen der Folies Bergeres. „Paris qui marche“ bietet in dem Kaleidoskop seiner Tableau unter dem Titel „Les modes du siècle“ eine sehr gut zusammengefaßte Uebersicht der weiblichen Costurmode von 1. Directrice bis auf heute. Dies Tableau ist der „atom“ der ganzen Neuheit, die weder durch Gekost noch durch Wig, eben- wenig durch dramatische Rede und Gestaltung glänzt; aber der Kaufmann so vieler höchster Frauen und Mädchen in der ausgeführten Geheuertheit des Directoire, mit den kurzen Wiedern der ersten Kaiserzeit, den Volants, den Federhüten und den unwillkürlichen Gewändern von 1830 bis zur Krinoline des zweiten Kaiserreiches und, was das Interessanteste ist, mit ihrem allmählichen Hin- überführen zu dem, was man heute trägt, retrahete die ganze Neuheit. Dem heutigen Geizhals nachfolgend, hatten die Moden der Epoche, die wir kurzweg zu- sammenfassend mit „1830“ bezeichnen, weniger abweichend des Erlaunen als Befehl; dagegen wurde der Reichthum der Kaiserin Eugenie und ihrer Hofdamen direkt aus- gesprochen; wir sind also wohl vorläufig sicher vor ihm. Das Besondere mit auch ein Bild in die überfüllten Logen der „Varietes“, in denen alle andere eher dominierte, als das, was unter dem dritten Napoleon modern war. Eine direkte Anknüpfung an den 1830er Ge- schmack erblidete ich in einer schwarzen Robe aus weichen indischen Atlas, die vom Hals ab bis zu den Füßen in die Hüften „Soléil“ gelegt, keinen Taillenschlitz mar- kiert. Ein langer Bolero aus feinstem Sammet mit reicher Stickerei aus schwarzer Seidenweberei umgibt die Hüfte. Die durchweg gekrausen und engen Armeel des Ärmelgürtels sind von epaulettenartigen Puffen über- zogen; den Vorderfuß des Bolero bildet eine breite Spitzenkrause, die ebenso wie das am langen Stiel ge- haltene Augenpaar des 1830er Cendrar erblidete. Eine kleine schwarze Taillapoche mit grüner Sammetkante und weißer Reiferfeder, coffierte in ihren bescheidenen Dimensionen die Trägerin in leidenschaft und dabei für die hinter ihr stehenden Zuschauer in angenehmer Weise. Neben der bescheidenen Costurmode des dritten Kaiserreichs unleser Jahrhundert sah man eine Toilette, die mit ihren breiten Volants, ihrer Wüstenhaube, den Armel- epauletten und dem hohen Krage, hülles verwickelte Wiedererleben in sich vereinigt. Das Unersicht aus weichen Taffett schimmert durch drei breite Volants aus schwarzem Seidenstoff, auf dem schwarze Chambräsefäden regelmäßig große Carreaux bilden; der untere Rand des Boleros ist von einer dichten Kräuse aus schwarzem Seidenweberei umrandet. Bluse, Armbal und die auf je einem Bolant bestehenden Epaulett zeigen dunkelste Carreaux, ebenso der die Volants überdeckende, die Hüften glatt umschließende obere Rockteil. Ein breites, weiß, schwarz und orangefarbene Sammet Toffenbildet bildet auf der linken Schulter eine große Schleife, drapiert das Vordertheil der Bluse, und verläßt in einer rechte am Gürtel angebrachten kleineren Schleife. Der Hut, eine gräfliche geflöscherte Tonne aus weißer Reiferfeder ist durchweg mit Gold- und Silber- stücken geschmückt und zeigt unter dem Seidenstoff ein Rosenkorn, das von einer weißen Feder überzogen ist. Eine zweite Feder umgibt den Rand. Eine dritte elege- ntere Toilette für Theater aus blauem Geise de Chine über blauen Taffett drapiert, mit langen durchsichtigen Spitzenarmeln aus dem linken Arm und einem weit weis Reifetten aus blauem Sammet, wird durch ein luxures „collet“ aus blauem Atlas, mit weissem Atlas gefüttert und einen großen schwarzen Sammethut, mit einem Wüstenhaube aus weissem und schwarzem Feder geschmückt, vervollständigt.

Wie wenig fest die Erde ist, beweist eine Beobachtung, die der bekannte Erdbebenforscher Prof. Wilhe- im Garten der Sternwarte von Lifford gemacht hat. Als der Gelehrte dort mit einem Horizontalpendel be- schäftigt war, näherten sich dem Werke etwa 100 Leute in einer dichten Schaar. Sofort zeigte das Pendel eine Abweichung, welche anzeigte, daß sich der Erdboden nach der Richtung auf den Menschenhaufen zu um etwa eine halbe Bozenentunde geneigt hatte. Also selbst die Gewicht von 100 Menschen genügt bereits dazu, unsere ferne Erb- kruste um einen nachweisbaren Betrag durchzubiegen. Die Belastung des Erdbodens mit Regen oder Schnee übt keinen Einfluß auf die Instrumente aus, dagegen werden dieselben stark gestört, wenn in geringer Entfernung von ihnen durch irgendwelche Maßnahmen der Erdboden in Er- schütterung versetzt wird, alsdann äußern sich dieselben bei dem Horizontalpendel in Form heftiger Schwankungen. Dieser Apparat ist überhaupt der empfindlichste von allen gegenwärtig bekannten wissenschaftlichen Instru- menten. Prof. Zöllner in Leipzig, einer der ersten Ge- lehrten, die ihn benutzten, hat durch denselben die Er- schütterungen eines Eisenbahnbogens nachweisen können, der in Entfernung von mehreren Kilometern verläuft.

Auf eine mit der Einführung amerikanischer Dächter verbundene Gefahr verweist die Dch- und Wein- bauzeitung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Diese Gefahr liegt in der drohenden Einschleppung eines sehr gefährlichen Schädlings für den Dchbau, der von José „Schilblant“ (Aspidiotus perniciosus). Sie ist wegen der Kennzeichnung der von ihr angegriffenen Bäume, wegen der Schnelligkeit ihrer Vermehrung und der kurzen Zeit, in der sie die Bäume tötet, eine der allerschwersten Schädlinge. Man findet den Schäd- ling u. a. n. a. n. auf Apfel, außerdem aber auf Birnen, Weidern, Quitten, Mandeln, Birnen, Kri- lichen, Zwetschgen, Kirslchen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Trauben, Linden, Kirschen, Ulmen, Trauerweiden und anderen Pflanzen. Besonders verbreitet wird der Schädling durch Verkauf von infizierten Baum-

schulen, es wird daher gewarnt vor jedem Bezug nicht nur von Obstbäumen, sondern auch von anderen Baum- schularbeiten aus America, und im übrigen auf die Notwendigkeit hingewiesen, alle amerikanischen Obst- und Baum- schulen durch die deutschen Zollbehörden einer sorg- fältigen Untersuchung unterziehen zu lassen.

Ein neues Influenzmittel. In den Thera- peutischen Monatsheften“ berichtet Breiler über das Er- gebnis der Anwendung eines neuen Mittels bei 16 Fällen von Influenza zum Zweck des Vergleichs mit der Wirkung der bekannten Mittel Antipyrin und Phenacetin. Das neue Mittel führt den Namen Arzofin und ist in der Zusammenetzung dem Phenacetin nahe verwandt, jedoch weicht es leichter zur Verfertigung aus, und wirkt schneller und vollständiger auf den Stoff des Kopfes und der Nasenschleimhäute. Es ist ein geruch- und geschmad- loses krystallinisches Pulver, das sich in Wasser beinahe gar nicht löst. Das Arzofin ist besser dazu geeignet dem Fieber vorzuziehen als eine bereits eingetretene hohe Temperatur zu senken zu bringen. Wenn ein Streifen der Temperatur vorzutragen ist, so ist eine Gabe von 1/2 g Arzofin von großem Werte zur Vermeidung des Fiebers. Breiler hat nur wenig Ausnahmen gefunden, in denen das Mittel nicht wirkte, in diesen zeigte sich aber auch Antipyrin wirkungslos. Nur in einem Falle, in dem 1/2 g Arzofin und ebenfalls Phenacetin ohne Erfolg ge- blieben war, führte 1 g Antipyrin eine Wirkung herbei. Das Arzofin vermindert das Fieber sehr durch Arzofin sehr verbessert werden. Einmal wurde eine schwache ne- gative Frau nach einer Dosis von 1 g einen Anfall von Blausucht in gewöhnlichen Fällen aber ist selbst 1 g auch bei schweren Fällen völlig unbedenklich, wie z. B. Breiler selbst eine solche Dosis zweimal täglich ohne jede Unan- nehmllichkeit genommen hat. Er empfiehlt das Arzofin in Gaben von 1/2 g als Mittel gegen Fieber und gegen Influenza und behauptet, daß dasselbe wirksamer sei als die gleiche Menge von Antipyrin oder Phenacetin.

Chinesisch lernen und zwar gründlich werden demnach die englischen Beamten des großen hinter- indischen Hofes Singsapore, und zwar aus Rücksicht auf die zahlreicheren chinesischen Rowale und deren besagte Landarbeit, die dort leben. Eine ganze Woche lang bewerkte man große Plakate an hervorragenden Gebäuden, aber niemand von dem Europäern achtete darauf. Da brachte ein hochachtbarer Mann ein solches Plakat zum englischen Konsul und überreichte es. Der Inhalt war recht bemerkenswert und lautete: „Ordnung ist streng ge- baut, wohlmeinende Leute, welche den Fiskus haben, Geld zu machen, indem sie uns den eckelreichen Kopf des Hundes von Gensuramer und die Köpfe der schänd- lichen Reußen, des Polizeimeines, des Regierungsekretds und des höchsten Rates bringen. Für jeden Kopf erhält man bare 2000 R., für jeden Kopf eines europäischen Unterbeamten 200 R. Wer einen Kopf von diesen un- sauberen Tieren dem Eigentüme gewonnen hat, gebe abends nach die Strecken. Er wird einen Herrn treffen mit Knechtstübchen Hut und einem kleinen weissen Fächerchen. Dieser Herr wird den ausgestrichen Köpfe dem Vorhände der siebenjährigen im Nachdruck leuch- tenden Lampe“ aufhaken, von dem er das bare Geld er- halten und belobt werden wird.“ So ist kein Wunder, daß die Beamtenwelt Singsapore jetzt auf chinesische Plakate sorgsam acht gibt.

Das Hinrichten der Verbrecher findet in Eng- land sowie in Oesterreich bekanntlich durch den Strang statt, und es ist daher kein Wunder, daß man der „Kunst des Hängens“ in England ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat. Die heute gebräuchlichste Methode ist eine Erfindung des dadurch berühmten amerikanischen Arztes Dr. Houghton, der auch an Stelle des bis dahin ein- genutzten Stranghakens durch den Strick (Strop) eine derartige Anordnung vorzuschlug, daß dem Verbrecher durch den Knoten des Strickes durchgeschoben wurde. In früheren Jahren war das Seil, das man dem Verbrecher um den Hals legte, gerade lang genug, um zu verhindern, daß seine Füße den Boden berühren konnten. Der Tod trat also erst nach längerer Zeit ein, und der Todestampf, den der Delinquent durchmachen mußte, war oft furchtlich. Dr. Houghtons Methode besteht nun darin, daß der Ver- brecher durch eine Rinne in den Boden des Schafstößes hinunter- fällt, wodurch der Tod in dem Moment eintritt, wo sich die Schlinge durch den Hals zieht, da der Knoten das Genick durchschneidet. Eine Hauptvorteilhaftigkeit bei dieser Methode ist die richtige Abminderung der Fallhöhe, denn es kann sehr leicht vorkommen, daß dem Delinquenten, wenn er zu tief fällt, durch die Wucht des Falls der Kopf abgerissen wird, was thatsächlich öfters vorgekommen ist. Dr. Houghton machte daher, um dies zu vermeiden, genaue Berechnungen und stellte eine Tabelle auf, mit deren Hilfe es möglich ist, die Fallhöhe, die zum Durchschlagen des Genicks notwendig ist, nach dem Körpergewicht genau zu bestimmen. Charakteristisch für die strenge Rechtsauffassung der englischen Richter ist die Thatfache, daß in einem Falle, wo dem Hingerichteten der Kopf abgerissen worden war, das Kollegium ernstlich erwog, ob durch diese Hin- richtung das Urteil vollzogen sei, denn der Verbrecher sei doch zum Tode durch „Ningen am Hals“ verurteilt worden!

Der Tiger des Westes in Südwestfalen. Um eine höchst merkwürdige und unheimliche Entdeckung ist die Wissenschaft seit kurzen Zeit gewarnt. Wie bekannt sein dürfte, ist man in Zentralamerika zur Zeit damit beschäftigt, den neuen Atlantik-Pazifik-Kanal zu bauen, der den Stillen Ocean mit dem Karibischen Meer verbinden soll. In den flachen Fluten jenes heissen vulkanischen Sees von Nicaragua, durch den der Kanal augenblicklich geleitet wird, badeten nun an einem sehr warmen Tage einige Ingenieure, als plötzlich einer der jungen Leute mit einem furchtbaren Schrei die Arme in die Höhe warf und dann im Wasser versank. Ein kühner Streifen ergriff sich einen Moment auf der Ober- fläche und bemerkte die ersten Kametoden des Ver- schwindens mit dem Schreien: „Alligatoren!“ so schnell wie möglich das Ufer zu erreichen. Einige Ge- genwärtige, die auf den durchdringenden Schrei des Ver- schwundenen herbeigeeilt waren, mochten den besüßigt im Wasser harrenden Ingenieuren schon von weitem mit ihrem unaussprechlichen Schrei klar, daß sie sich gleichmäßig vom Ufer entfernen sollten. Dann erklärten die Indianer, daß der See von Haihaischen Wimmeln, die man unter dem Namen „Tyranen“ oder „Kamettentresser“ mehr als alles in der Welt fürchtet. Bald darauf gelang es den Leuten, eine dieser furchtbaren See Ungeheuer zu fangen und zu töten. Es zeigte sich thausächlich, daß es ein Haihais war, dessen eckelreich schärfes Gesicht demjenigen keiner im den salzigen Fluten des Meeres lebenden Geschöpfen durchaus nichts nachgab. Unmittelhaft hing der See vor Zeiten mit dem Meere zusammen und wurde erst später durch vulkanische Ausbrüche, die Landbedeckungen zur Folge hatten, von diesem isoliert. Die zurückgebliebenen Un- geheuer des Meeres hatten sich dann untergebeben und die allmählich sich wandelnde Beschaffenheit des Elementes, in dem sie lebten, gemindert müssen.

Leipzig, 9. December. (Tel.) Bei der heutigen Sitzung der Anstaltungs-Lotterie fiel der 3. Hauptgewinn im Werte von 15000 R. auf Nr. 233 833.

Statistik und Volkswirtschaft.

Der allgemeinen Beschäftigungslage schreibt der „Leztel“: Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die man sich jetzt besorgt hat, ist jetzt eine überausbedeutende. In jeder mit dem Monat Januar kommt, um so mehr sieht man sich gezwungen, der bei Tode des Monats näher zu treten. Dazu kommt noch, daß auch im nächsten Monat ein erheblicher Anstieg der Ab- setzung zu erwarten ist. Die Weihnachtsgüter sind all- mählich abgesetzt. Die wässrige, ungeschmackhafte Beschäftigung ist nicht mehr und mehr in Schanden zu bringen. Das Geschäft geht jetzt unter der Flut der Weihnachtseinkäufe. Bis viele Zeugnisse über den Monat Dezember der Hälfte des ganzen Jahres. Bringt derlei Kaufkraft, so sind sie nicht zu erwarten. Die Kaufkraft im allgemeinen, ebenso wie die Arbeit, die Regelmäßigkeit ab- geschaltet, sind zwar nicht so sehr von der Beschäftigung ab- hängig wie andere Branchen, wie z. B. Textil, Holzwaren, drängt sich andererseits aber bei einem guten Gang bestehen die Lager vertheilert und deshalb kann für neue Kaufkraft die Lager vertheilert werden. Bis jetzt sind die Läger im all- gemeinen den Erwartungen entsprechend. Wenn die Witterung trocken bleibt, löst sich jeder ein ziemlich günstiges Geschäft ge- schäft erwarten. Für die kommenden Monate sind jedoch die Absetzungen und die Absetzungen in allen Branchen bedenk- licher. Die Beschäftigung ist eine übermäßig, aber bei be- stimmten Kapazitäten eine immerhin leblich befriedigende. Die Ueberschüssigkeit der Läger, über die

Am 13. Dezember ab bei der Bagliabischen Bank in
 Wien oder bei der Wasse der Aktienbank in Wien zu
 ziehen.

Es ist darauf aufmerksam gemacht, daß das Verzeichnis
 auf die Jahre 1897 der Wiener Aktienbank mit dem
 1. d. M. abläuft.

Die Aktienbank in Deutschland. Man
 sollte es nicht glauben, daß die Aktienbank in
 Deutschland in der letzten Zeit in einem
 hohen Grade in den Händen der Aktionäre
 und der Bank in Wien. Die Aktienbank in
 Wien ist die einzige, die in der letzten Zeit
 in den Händen der Aktionäre und der Bank
 in Wien ist. Die Aktienbank in Wien ist die
 einzige, die in der letzten Zeit in den Händen
 der Aktionäre und der Bank in Wien ist.

Die Aktienbank in Wien ist die einzige, die
 in der letzten Zeit in den Händen der Aktionäre
 und der Bank in Wien ist. Die Aktienbank
 in Wien ist die einzige, die in der letzten
 Zeit in den Händen der Aktionäre und der
 Bank in Wien ist.

Die Aktienbank in Wien ist die einzige, die
 in der letzten Zeit in den Händen der
 Aktionäre und der Bank in Wien ist. Die
 Aktienbank in Wien ist die einzige, die in
 der letzten Zeit in den Händen der
 Aktionäre und der Bank in Wien ist.

Bücherchau.

In der Redaktion des Buchhandlungsbüchlers
 Hermann Schömann, Schömannstraße 12, sind in der
 Zeit vom 27. November bis 4. Dezember folgende
 eingetroffen: Helbig u. Kießig, Weltgeschichte 1897.
 2 Bde. — G. v. Helbig, Geschichte des
 VII. Corps im Feldzuge 1870/71. Kart. 2 Bde. 20 Pf.
 v. Helbig, Geschichte des VII. Corps im
 Feldzuge 1870/71. Kart. 2 Bde. 20 Pf.
 v. Helbig, Geschichte des VII. Corps im
 Feldzuge 1870/71. Kart. 2 Bde. 20 Pf.

Schlachtviehpreise
 auf dem Viehmarkt zu Dresden am 9. Dezember 1897,
 nach amtlicher Preisstellung.

Viergattung und Begründung.	Ertrag	Ertrag
Rinder:		
1. beste Kuh (Holsteinische) und beste Saugkuh	40	65
2. mittlere Kuh und gute Saugkuh	35	60
3. geringe Saugkuh	—	55
4. ältere geringe Kuh (Friesen)	—	50
Schweine:		
1. vollfleischige der feinsten Rasse und drei Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	60,50	64
2. fleischige	48	60
3. gering entwicelt, tolle Sauen und Eber	45,50	57
4. ausländische	—	53

Wichtigste Angabe in Schweinen und Rindern sehr langsam
 in Schalen mittel.
 Mit dem beschriebenen Durchschnitt waren nur 2 Rinder,
 30 Schweine und 20 Hammel anwesend.

Telegraphische Nachrichten.
 Zweite Ausgabe.

1. Ri. 9. Dezember. Der Kreuzer „Geier“, Kommandant Korvettenkapitän Jacobson, ist heute morgen
 nach Westindien angelaufen. Bei der Absicht
 wurde das Schiff von den Besatzungen der im Hafen
 liegenden Kriegsschiffe mit Kanonen begrüßt.

2. München, 9. Dezember. (Kammer der Abgeordneten)
 Bei der Wahl der Abgeordneten wurde der
 Abg. Juchacz (J) mit 79 Stimmen gewählt, während
 51 unbeschriebene Zettel abgegeben wurden. Abg.
 Juchacz lehnte die Wahl ab. Darauf wurde mit 80
 gegenüber 52 unbeschriebenen abgegebenen Stimmzetteln
 Ludwig v. Keßner (L) gewählt. Auch bei der
 Wahl der Schriftführer gab das Zentrum un-
 beschriebene Zettel ab, so daß das Zentrum im Bureau
 der Kammer nicht mehr vertreten ist.

3. Br. 9. Dezember. In der vergangenen Nacht
 erfolgte im Verdammungsschacht ein Wasserbruch
 aus der Sohle. Eine Gefahr für die Stadt und die
 Grube ist ausgeschlossen.

4. Paris, 9. Dezember. Der „Soleil“ meldet aus
 Nancy, daß auf dem Plateau von Walzville sich
 beim Regen einer Mine eine Pulverexplosion ereig-
 nete, durch die fünf Mann Gendarmen und
 Infanterietruppen schwer verletzt wurden.

5. Madrid, 9. Dezember. Die katalanischen Depu-
 tierten waren heute zu einer Besprechung zusamen-
 getreten. Wie bekannt, werden die energische Maß-
 nahmen zu einem lauten Protest gegen die Ver-
 einigten Staaten in Vorschlag bringen. Des weiteren
 beabsichtigen die Katalanen eine Kundgebung der
 Volksmassen gegen die Politik McKinleys herbei-
 zuzuführen. — Die „Correspondencia“ schreibt, die
 Regierung werde alle Anstrengungen machen, den Krieg
 in den Kolonien zu beendigen, gleichzeitig aber auch
 alle Vorkehrungen für zukünftige Ereignisse treffen.
 Dasselbe Blatt bezeichnet den Eindruck, den die
 Politik McKinleys nach näherer Erwägung in Spanien
 gemacht, als weniger optimistisch.

6. Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:
 Berlin, 9. Dezember. Reichstag. Fortsetzung
 der Beratung der Vorlage über die deutsche Flotte.
 Abg. Dr. Hammer (nl) führt aus, er sei in der
 erfreulichen Lage, erklären zu können, daß die national-
 liberale Partei nach eingehender Beratung einstimmig be-
 schlossen habe, sich auf den Boden der Regierungsvorlage
 zu stellen. (Beif.) Redner soll der maßvollen und

fastlichen Rede des Abg. Dr. Lieber große Anerkennung
 und wendet sich gegen die Ausführungen des Abg.
 Schömann. Man könne nicht von einer übertriebenen
 Romantik sprechen, sondern nur von einem festen
 Verantwortlichkeitsbewußtsein der Regierung vor der
 Geschichte. (Beif.) Bei den Sozialdemokraten Wider-
 spruch.) Redner verweist dem Abg. Richter gegenüber
 auf die Vorgänge in Haiti, die vorbildlich seien für
 praktische Politik. Ein unmittelbarer psychologischer Zu-
 sammenhang bestehe zwischen der Wahrung eines
 Staates und seiner wirtschaftlichen Entwicklung. Deutsch-
 land nehme unter allen Ländern der Welt die zweite
 Stellung im Exporthandel ein; um diese zu wahren, be-
 dürfe wir einer starken Flotte. (Anhaltender Beif.)
 (Anschließend wird am Bundesrat die Staats-
 sekretäre v. Hülsen und Niederding, in der Postlage
 Admiral v. Soden-Sibirien) Soden's ins Auge zu
 fassen sei für ein geistliches Handelspolitik Ange-
 laude. Gegen das Verhalten Nordamerikas bedürfe man
 bald vielleicht des Zusammenschlusses aller Staaten des
 Kontinents. Bei der Verlage handle es sich allerdings
 um ein Metrum, aber liege nicht bei großen Bahnbreuten
 um dergl. daselbst vor? In der Frage der Landes-
 verteidigung seien die verschiedenen Parteien anderer Länder
 immer einig, und auch das deutsche Volk werde nicht an-
 stehen, die für die Größe und Macht des Vaterlandes
 nötigen Mittel bereit zu stellen, auch vor vielleicht not-
 wendig werdenden Steuern dürfe man nicht zurückweichen.
 Redner empfiehlt schließlich eingehend die Kommissions-
 berater. (Beif.)

Prag, 9. Dezember. Kaiser Franz Joseph sendete
 1500 Gulden die bei der jüngsten Erdbebenkata-
 strophungen in Prag, verwundeten Unteroffiziere
 und Mannschaften.

Luda-Pest, 9. Dezember. Die Meinungsverschie-
 denheiten zwischen dem Minister für Kronland
 v. Jospovich und dem Finanzminister v. Lukacs
 über das Schatzregal in Kroatien sind freundschaft-
 lich ausgeglichen worden, so daß v. Jospovich im
 Amte verbleibt.

Barcelona, 9. Dezember. General Beyier
 äußerte einem Befragten gegenüber, daß er sich zu
 den gegen ihn gerichteten Angriffen der Postzeitung
 Mac Kintley beglückwünsche, daß er aber erkannte
 sei, wie die Regierung übertrieben solche Angriffe gegen
 einen Mann gesehen lassen kann, der sie auf Cuba
 vertreten habe.

Philippopol, 9. Dezember. Nach Berichten aus
 Konstantinopel macht das dortige jugtürkische Ko-
 mittee „Union et Progrès“ bekannt, daß es seine
 Tätigkeit wieder beizuge, nachdem die vor 4 1/2 Wo-
 chen in Contrexville zwischen den Abgeordneten des
 Sultan und dem Komitee getroffenen Vereinbar-
 ungen nicht befolgt worden seien. Die erste Kammer
 des in Genf wieder begründeten Parliaments
 „Comanie“ ist in Konstantinopel eingetroffen.

Konstantinopel, 9. Dezember. Der Unterstaats-
 sekretär des Äußeren Artin Pascha erhielt aus Paris
 einen Drohbrief mit der Unterschrift „Das Komitee
 in Konstantinopel“ und mit dem Siegel der
 Dinikhanen versehen. Artin Pascha wird in dem
 Briefe vorgeworfen, die Auflösung des Komitees
 übernommen und sich dabei der Mithilfe des
 Patriarchen bedient zu haben. Der Brief schließt
 mit den Worten: „Wir werden unsere Feinde zu
 vernichten wissen!“

New-York, 9. Dezember. Den Meldungen
 einiger Blätter über Unruhen auf Haiti fehlt jede
 glaubwürdige Bestätigung.

Mexiko, 9. Dezember. Die Ein- und Ausfuhr-
 zölle betragen im November d. J. 1.980.000 Doll.,
 gegen 1.858.000 im Oktober d. J. und 2.030.000 Doll.
 im November 1896.

London, 9. Dezember. (Leiter's Meldung.) Bei
 zwei im Arsenal von Kanakpindi beschäftigten Be-
 amten ist Kanakpindi gefunden worden. Die aus dem
 Arsenal gestohlenen waren. Die beiden Beamten sind
 unter der Aufsichtigung verhaftet worden, gestohlene
 Kanakpindi an Patbans-Affgaben verkauft zu haben,
 welche letztere über die Grenze befördert.

Geegründet 1852. **Albin Grohmann** Juwelier Geegründet 1852.

Dresden-A., Wildstruffer Strasse 50

reichhaltiges Lager neuester Juwelen und Goldwaaren, sowie seine
 grosse Auswahl in Silbergegenständen jeder Art bei Einkäufen
 angelegentlichst empfohlen.

Neuarbeiten und Reparaturen in eigener Werkstatt. 10769

Gebrüder Liebert

Königliche Hoflieferanten
 Erdgeschoss, Bankstrasse 2 I. Obergeschoss.

Glas-Waaren

für Zimmerschmuck und Hausbedarf
 in reichster Auswahl zu

Weihnachts-Geschenken.
Kristall-Tafelgeschirre für Ausstattungen.

Auf Wunsch freie Zusendung von Preislisten mit Zeichnungen.
 Fenster in Bleifassung. — Einrahmung von Bildern.

Christstollen-Versand

feinster Qualität.

Fein-Bäckerei Herm. Angermann
 Webergasse 35.

Franzosen, Knippel u. Kummelkugeln in anerkannt feiner Güte bis Abends warm.

Venedig, Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

Alexander Köhler, Buchhandlung
 Dresden, Weissegasse 5.

Schönste Geschenkbücher für junge Mädchen:
 In der Knospzeit. Erzählungen für junge Mädchen von
 von H. Müller. In schönem Einband Preis R. 3.—
 Durch die Welt zur Heimat. Zwei Erzählungen von
 H. Hoffmann-Bühler.
 Auf den Wegen des Lebens. Erzählungen für die weibliche
 Jugend von H. Klein.
 Reich illustriert von G. D. Walther. Fein gebunden. Preis R. 3.—

Hasen, Gänse,
 K. Hafer-Nachf. Joh. Suchy,
 Vikinger Straße 25,
 Leipzig Nr. 3366 10548

K. M. Seifert & Comp., Dresden-N., Königsbrücker Strasse 59.

Kronleuchter etc. für Gas, electrisches Licht und Kerzen.



Musterbücher gratis und franco.
Anstellungsräume in der Fabrik.

Unsere Fabrikate sind durch die meisten Installationsgeschäfte,
sowie Gasanstalten und Electricitätswerke zu beziehen, wo nicht vertreten
wende man sich direct an unsere Firma.

Chemnitzer Bank-Verein.

Bekanntmachung,

betreffend die Ausübung des Bezugsrechtes auf Nominal Mark 600 000 neue Actien.

Die am 20. October c. stattgehabte außerordentliche Generalversammlung hat beschloffen, das Grundkapital der Bank von **RM. 3.000.000** auf **RM. 4.200.000** durch Ausgabe von 800 auf den Inhaber lautende Actien à RM. 1500 L. M. zu erhöhen. Diefelben nehmen ab 1. Januar 1898 voll an der Dividende theil.

Die neuen Actien sind auf Grund der Ermächtigung des Aufsichtsrathes jetzt begeben worden mit der Maßgabe, daß RM. 600 000.— zum Course von 112% den Besitzern der alten Actien durch und zum Bezuge angeboten sind.

Demgemäß fordern wir die Besitzer der alten Actien hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen geltend zu machen:

1. Auf je Nom. RM. 1500 alte Actien kann eine neue Actie à Nom. RM. 1500 bezogen werden. Durch 1500 nicht theilbare Restbeträge bleiben unberücksichtigt.
2. Das Bezugsrecht ist bei Bezeichnung des Verfaltes

vom 3. bis 17. December a. c. einschließlich

an den Werktagen bei folgenden Stellen:

- in Chemnitz bei dem Chemnitzer Bank-Verein,
- in Dresden bei der Dresdner Bank,
- in Berlin bei der Dresdner Bank,
- in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt

anzunehmen. In diesen Büros sind die alten Actien ohne Dividendenhefte mit zwei gleichlautenden Anmeldebüchern, zu denen Formulare bei den Bezugsstellen erhältlich sind, zur Abfertigung einzurichten. Zugleich mit der Anmeldung sind 50% des Nominalbetrages der jungen Actien und das Agio von 12% mithin zusammen 62% — RM. 930 für jede neue Actie von 1500 M.,

abzüglich 4% Zinsen vom Tage der Einzahlung bis 31. December 1897 bar einzuzahlen. Ueber die Einzahlung wird auf einem der beiden Anmeldebücher, welcher alsdann dem Einreicher zurückgegeben wird, quittirt. — Die eingereichten alten Actien werden nach erfolgter Abfertigung ebenfalls zurückgegeben.

3. Auf die neuen Actien sind rückliche 50% des Nominalbetrages zuzüglich 4% Zinsen vom 1. Januar 1898 bis zum Zahlungstage (letzterem am 1. Juli 1898 einzuzahlen, doch werden jederzeit Vorauszahlungen angenommen. Die Abschuldung der neuen Actien erfolgt Zug um Zug gegen die Vollzahlung und gegen Rückgabe des mit der Quittung über die vorangegangene Einzahlung versehenen Anmeldebuches nach Fertigstellung. Den Abschuldungstempel trägt der den Bezug ausübende Actionär.

Chemnitz, den 19. November 1897.

Direction des Chemnitzer Bank-Vereins.

11306

Ausstellung Stuttgart 1896
Goldene Medaille.



Die Singer Nähmaschinen

Züßlichste

Weihnachtsgeschenk.

nehmen seit der Erfindung der Nähmaschinen den ersten Rang ein. Sie sind außerordentlich in Construction und Ausführung, unerreicht in Robustheit und Dauer, wie Schönheit des Stils. Die Singer Nähmaschinen sind unerschöpflich in Haltbarkeit, unermüdetlich für Gewerbetreibende, sie sind daher das beste und

Der stets zunehmende Bedarf, die hervorragenden Eigenschaften auf allen Maschinen zu erhalten, hat keine Kräfte über die Stärke unserer Maschinen, doch über 40 jährige Erfahrung der Arbeit, die höchsten Garantien unversehrter zu allen größeren Städten bestehenden Filialen bieten die sicherste u. vollständige Garantie.

Kostenfreie Unterrichtsreise auch in der Modernen Kunstschneiderei.

Singer Co. Act. Ges. Dresden, Kreuzstrasse 6.

Früherer Name: G. Weidinger.

11028

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

nur solider Seidenstoffe

für Kleider, Blousen, Besatz u.s.w.

Seidenhaus Nanitz

Hoflieferant
Prager Strasse 14.

10124

Ein vornehmes praktisches Weihnachtsgeschenk ist eine Eiderdaunen-Bettdecke.

Sie haben in allen Farben bei G. S. Thiel, Hoff.

jetzt Nr. 5 Victoriastraße.

10823

Weingrosshandlung

Dresden **Georg Poeppel** Dresden

Hoflieferant

empfiehlt:

Mosel- u. Saarweine	Bordeaux-Weine	Rhein- u. Pfalz-Weine	Portweine, Sherry, Madeira
1892 er	1875	1875	
1893 er	1888	1888	
1894 er	1889	1889	
1895 er	1891	1891	
	1893	1893	

Gesamtl. Champagner, sowie Schaumweine, Liqueure: Benedictiner, Chartreuse und alle Erzeugnisse von Cusenier Fils Ainé & Co.; Cognac, Rum, Arac etc.

Detailverkauf und Probier-Stube: Waisenhausstrasse 29.

Giftfrei. Unschildlich. Giftfrei.

Farbenkasten.

Aquarell- und Oelfarben in Tuben.

Carl Tiedemann, Hoflieferant.

Altstadt: Marienstrasse 10 und Amalienstrasse 18.

Neustadt: Heinrichstrasse (Stadt Gölitz).

10816

Ingenieurschule zu Zweibrücken

(Ehrensphala)

Lehrplan A. Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- resp. Elektromechanikern. — Aufnahmebedingung: Berechnungsexamen für den ein- bzw. zwei- semestrigen Unterricht.

Lehrplan B. Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- und Elektrotechnikern. — Aufnahmebedingung: Gute elementare Schulbildung sowie Nachweis einer mindestens einjährigen Werkstattpreparat.

Das vollständige Programm wird kostenlos zugesandt.

Der Director: Paul Wittmann.

1043

Petersburger Russische Gummi-Schuhe

von der India Rubber Compagnie

empfohlen als Specialität

Knocke & Dressler, Dresden,

König Johann-Strasse.

10827

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft

G. H. Förster, Georgplatz 2

empfiehlt sehr preiswerth zurückgelassene aber fehlerfreie Tücher, Servietten, Handtücher, Tischdecken u. s. w.

Fertige Wäsche und Schürzen.

Rathhaus im Hause.

Telephon 5754.



11000 Für Braut-Ausstattung und für Baby-Ausstattung.



Nissmequich

das feinste Collier der Saison

kostet mit Kopf in:

Canin	M. 2.—
Schwarz Schuppe	7.—
Astrachan	6.50
Persianer	16.—
Fantaisiebisam	1.50
Nutria	10.—
Naturall Opossum	5.—
Skunks	16.—
Ners	18.—
Marder	24.—
Zobel	50.—
Bisam	7.—



Norma.

Schwarz Schuppe	M. 15.—
Natur-Skunks	32.—
Ners	55.—
Marder	60.—
Zobel	140.—

11199



Doris.

Schwarz Opossum	M. 16.—
Natur-Skunks	32.—
Collinsky Zobel	65.—
Marder	70.—

Zum Pfau, Robert Gaideczka, Frauenstrasse 2.

Pianino

mit vorzüg. Resonanz u. Eisenplatte ist sehr billig zu verkaufen. Preis bei sofort. Kassa

260 Mk.

Moritzstr. 18, zweite Etage,

Sybre (früher Koberstr. 49).

11089

Salonschränke

specie Resonanz,

hochfeine Buffets

empfiehlt solid und preiswerth

Oscar Tränkner

Görlitzer Str. 21/23.

10810



Bernhardt's Fahrräder

sind doch die Allerbesten und daher die Beliebtesten.

G. F. Bernhardt's

Radfabrik

Reitbahnstrasse 18.



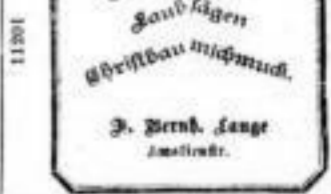
Höchste Leuchtkraft

Hammonia Kerzen

sind die besten

und überall zu haben.

Hammonia Stearin Fabrik, Hamburg.



Weihnachtsgeschenke.

Spezialität:

Wasserfarben lebendiger

Oel-, Pastell-, Kreide-

Portraits

nach jeder alten Photographie billig.

Rentensch, Dresden, Jägerhof 2.

11161

Dresdner Börse, 9. Dezbr. 1897.

Table of market data for Dresdner Börse, 9. Dezbr. 1897, listing various securities and their prices.

Table of market data for Dresdner Börse, 9. Dezbr. 1897, listing various securities and their prices.

Table of market data for Dresdner Börse, 9. Dezbr. 1897, listing various securities and their prices.

Table of market data for Dresdner Börse, 9. Dezbr. 1897, listing various securities and their prices.

Table of market data for Dresdner Börse, 9. Dezbr. 1897, listing various securities and their prices.

Table of market data for Dresdner Börse, 9. Dezbr. 1897, listing various securities and their prices.

Table of market data for Dresdner Börse, 9. Dezbr. 1897, listing various securities and their prices.

